

Die unsichtbare Wasserkraft

Strom der Regenerativen Energien soll in naher Zukunft die Atomkraft und die Stromerzeugung aus Kohle ersetzen. Leider wird das von der Politik viel zu wenig unterstützt. Wir haben hier nur noch sehr wenige (bis keine) Neubauprojekte, wenige Modernisierungsprojekte. Unsere Nachbarländer Schweiz und Österreich laufen uns da gewaltig den Rang ab. Hier wird „massiv“ investiert und zugebaut. Vom „Rest der Welt“ ganz zu schweigen, wo die Wasserkraft ein hohes Ansehen besitzt und von der Politik unterstützt wird.

In der Pressemitteilung des Bundesverbandes Erneuerbarer Energie e.V. war folgendes zu lesen: Berlin, 03.07.2020 *„Es ist dringend notwendig, mit dem Kohleausstieg jetzt sofort den Ausbau der Erneuerbaren Energien gesetzlich verbindlich zu verankern“*, kommentiert Dr. Simone Peter, Präsidentin des Bundesverbands Erneuerbare Energie (BEE), das heute vom Bundestag verabschiedete Kohleausstiegsgesetz. *„Nicht nur, dass mit dem Gesetz die Laufzeiten bereits heute unrentabler fossiler Kraftwerke künstlich verlängert und noch dazu unnötig vergoldet wurden, es fehlen auch immer noch Rechtssetzungen für einen mutigen Zubau der Erneuerbaren Energien. Damit werden nicht nur die Klimaziele, sondern auch die Ausbauziele für Erneuerbare Energien konterkariert. Die Bundesregierung muss endlich den gesellschaftlichen Konsens für Klimaschutz und Erneuerbare Energien aktiv umsetzen...“*.¹

Ebenso fehlt in einem Aufruf des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie in der Süddeutschen Zeitung vom 04.07.2020 die Wasserkraft völlig.

Hier wird mit *„Team Energiewende Bayern“* Werbung gemacht, dass fast die Hälfte des erzeugten Stroms in Bayern aus erneuerbaren Energien stammt. Es werden Förderprogramme für PV und Bioenergie angepriesen, die Wind und die Kraft-Wärme-Kopplung erwähnt.²

Erst wenn man unter www.energiewende.bayern ... nachliest erfährt man:

„Bayern ist bei der Nutzung der Wasserkraft führend in Deutschland. In rund 4.200 bayerischen Laufwasser- und Speicherkraftwerken werden im langjährigen Mittel rund 12,5 Mrd. kWh Strom pro Jahr erzeugt - das sind etwa 14 Prozent der gesamten Stromerzeugung oder rund ein Drittel der Stromerzeugung mit erneuerbaren Energien im Freistaat...“

Im Gegenzug findet man aber deutschlandweit Schlagzeilen wie:

- Wasserkraft vor dem aus; Naturschützer waren mit einer Petition im Umweltausschuss erfolgreich.
- Wasserkraftwerk fällt Hochwasserschutz zum Opfer
- ...

Der Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG erhält außerdem Hilferufe von betroffenen Kraftwerksbetreibern, die über „schleppende Verfahren“ mit Ämtern berichten. Willige Investoren scheitern an der Bürokratie, die anscheinend notwendig ist, um die Erlaubnis / Bewilligung zu erlangen ein Wasserkraftwerk zu betreiben.

¹ Pressemitteilung BEE 03.07.2020

² SZ 04.07.2020

Als Beispiel dient der Fall des alten Siegwehrs bei Euteneuen in Rheinland-Pfalz. Zwei ökologisch engagierte Studenten versuchen mit Hilfe einer Petition genug Unterschriften für das alte Siegwehr zu sammeln, damit dort wieder Strom erzeugt werden kann.

„Es geht dabei um ein kleines Wasserkraftwerk, welches aufgrund von bürokratischen Hürden nicht genutzt wird, dabei wäre die Nutzung dieser sauberen Energiequelle ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und es wäre ein Zeichen, dass wir die Energiewende wirklich wollen. Bereits vor dem Jahre 1869 wurde die Wasserkraft an der Sieg in Euteneuen genutzt. Doch seit Dezember 2015 steht die Turbine still.

Grund hierfür: Das Wasserrecht ist erloschen...

Dabei könnten hier durch die Nutzung der Wasserkraft jährlich ca. 1.200 Tonnen CO₂ aus Braunkohle eingespart, sowie 1,2 Mio. Kilowattstunden sauberer, grüner Strom gewonnen werden! Dies würde knapp 375 Haushalte mit sauberem, nachhaltigem Strom versorgen. ...Das Bizarre an der Situation scheint, der Genehmigungsprozess ist bereits seit 3 Jahren im Gang...“³

Weitere Informationen und die Möglichkeit, diese Petition zu unterstützen, gibt es hier: [zur Petition](https://www.change.org/) (<https://www.change.org/>).

Dass sich hier ökologisch engagierte Studenten für diese Situation so einsetzen, spricht für sich. Feiern doch die meisten Naturschützer jedes Kraftwerk, dass zurückgebaut bzw. nicht gebaut werden darf.

In der Pielmühle⁴ z. Bsp., die im Landkreis Regensburg liegt, haben sich viele Vereine aus Naturschutz, Fischerei und Freizeit zusammengeschlossen, um das geplante Wasserkraftwerk zu verhindern. Bauherr wären die bayerischen Landeskraftwerke.

„Sollte dies zu einer generellen Ablehnung des Neubaus kleiner Wasserkraftanlagen führen, verschwindet die Planung für das Kraftwerk Pielmühle in der Schublade, sagt Thomas Liepold, Geschäftsführer der Bayerischen Landeskraftwerke. Sollte die Staatsregierung aber auch künftig den Bau von Wasserkraftwerken grundsätzlich befürworten, erwarten wir von den Naturschutzverbänden die Fairness, das Votum der Politik ihrerseits anzuerkennen und die Frontalopposition gegen Neubauprojekte aufzugeben“.

Laut Meinung von befürwortenden Fachleuten ist der Standort hervorragend geeignet. Die ökologischen Auswirkungen wären gering und das Wehr ist ohnehin schon vorhanden. Eine gute Gelegenheit, die vorhandenen Potentiale zu nutzen.

Eine weitere Anlage in Engetried⁵, südlich von Markt Rettenbach (Bayern) fällt dem Hochwasserschutz zum Opfer. Das dort geplante Hochwasserrückhaltebecken hat die Besonderheit, dass sich in dem Projektgebiet eine Kleinwasserkraftanlage befindet, die von den Bayerischen Landeskraftwerken betrieben wird. Mit einer mittleren Jahresarbeit von

³ <https://www.change.org/>

⁴ Quelle: Mittelbayerische, 20.06.2020

⁵ <https://www.wwa-ke.bayern.de>

500.000 kWh ist eine Integration und ein späterer Betrieb der Anlage, die bereits 1924 gebaut wurde, in das Hochwasserrückhaltebecken nicht wirtschaftlich darstellbar.

Es werden also Anlagen stillgelegt, renaturiert oder gar nicht gebaut, auch wenn die örtlichen Gegebenheiten passend wären. Ist der regenerative Strom so im Überfluss vorhanden, dass wir uns das leisten können?

⁶Kurz vor der Sommerpause will der Bundestag das im Koalitionsvertrag vereinbarte Ziel einer Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien im Stromsektor auf 65 Prozent bis 2030 durch eine Änderung des Erneuerbarer-Energien-Gesetzes (EEG) gesetzlich verankern. Um den Anteil von 65 Prozent Erneuerbarer Energien im Stromsektor zu erreichen, müssen nun die Weichen für einen schnelleren Ausbau gestellt werden, da sonst 2030 eine gewaltige Ökostromlücke droht.

Man kann nur hoffen, dass die **unsichtbare Wasserkraft** in Zukunft von der Politik mehr Unterstützung bekommt. Ist sie doch auch in einer windstillen Nacht zur Stromerzeugung geeignet. Man müsste sonst den Strom aus dem Ausland kaufen, z. Bsp. aus dem tschechischen AKW Temelin, das nur 60 km von der bayerischen Grenze entfernt ist. Die letzte „unplanmäßige“ Störung war übrigens im Mai 2020!⁷

(Juli 2020, K. Schuster, Aufsichtsratsvorsitzender LVBW eG)

⁶ Pressemitteilung BEE, 24.06.2020

⁷ <https://www.bild.de/> 15.05.2020